

Musik als Instrument gesellschaftsrelevanter Reflexion in Chile



STEPHANIE KOBORI BELCK // Praktikum im Projekt Etno Cahuil // Dez 2019 bis März 2020



Performance Etno Cahuil in Pichilemu, Teilnehmer aus Chile und Mexiko. Foto: Paula Cavalcante, 2020

HINTERGRUND

Musik ist ein wichtiger Bestandteil des menschlichen Lebens. Verschiedene Aspekte des menschlichen Lebens lassen sich in die orale Weitergabe von Musik beobachten, wie zum Beispiel, wie Menschen durch das Musizieren miteinander in Kontakt treten, welche alltägliche und gesellschaftliche Themen werden in Musikstücke aufgefasst und wie die Identitätsstiftung durch ein gemeinsames Musikrepertoire stattfindet.

Das Musizieren kann als Instanz gesehen werden, die zur Reflexion wichtiger und relevanter soziopolitische Themen führt. Im Projekt und Festival Etno Cahuil wird eine Thematik kreativ und künstlerisch aufarbeitet, die nicht nur von den Künstler*innen, sondern auch im Akt der Performance das Publikum zum reflektieren bringt. In 2020 wurde das Wasser zum Thema gewählt.

REFLEXION

Zentral für das Mobilitätssemesters ist es, das Beobachtungs- und Beschreibungsvermögen zu üben und letztendlich die Fähigkeiten zu erwerben eine Alltagsethnografie zu dem beobachteten Thema verfassen zu können. Das Praktikum hat mir eine Alltagsstruktur angeboten, die hilfreich war die Beobachtungen zu Dokumentieren.

Die Anwendung ethnologischer Feldforschungsmethoden ist per se unkompliziert. Die größte Herausforderung lag beim Vorgehen wie ich meine Beobachtungen am Besten dokumentiere und in welcher Sprache.

Außerdem kam mir eine Frage in Bezug auf meine Positionierung im Feld mehrmals auf, wo liegen die Grenzen zwischen Ethnologin und Praktikantin sein? Wie kann ich teilnehmend beobachten und dokumentieren, wenn Situationen mich zu dem Ort führen, indem ich mit meinen eigenen Werten und Vorstellungen konfrontiert werde?

PROJEKTbeschreibung

Das Etno Cahuil ist ein Festival, welches jährlich seit 2017 im Februar stattfindet. Um die 100 Künstler*innen treffen sich im Dorf Cahuil, mit dem Ziel innerhalb von 15 Tagen eine Musik- und Theater-Performance gemeinsam zu entwickeln und vorzuführen. Die Performance gipfelt mit Abschlusskonzert des Weltmusik Orchesters, Umzug der Riesenmarionetten und ein Theaterstück zu einem gesellschaftsrelevantes Thema.

Kernelemente des Projekts sind die Reflexion sozialpolitischer Themen im kreativen Prozess, die Zusammenfügung von globale und lokale Aspekte des menschlichen Lebens und die Peer-to-Peer Herangehensweise kreativen Prozess. Beim Weltmusikorchester basiert sich das Konzept auf einer oralen Übermittlung von Musik. Jedes Orchestermmitglied hat die Chance im Rahmen von Workshops einerseits ein Lied seiner Herkunftskultur der Gruppe zu lehren und wiederum von den anderen Teilnehmenden neue Musikstücke zu erlernen. Der gesamte Lehr- und Lernprozess wird durch musikalische Mentoren gestützt, welche die Gruppe in allen musikalischen Belangen - Lehren, Proben, Arrangieren, Aufführen - als Lernbegleiter unterstützen.

Als Praktikantin unterstützte ich die Festivalorganisation im Vorfeld und in der Durchführung des Projekts. Ich war auch Teil des Weltmusik Orchesters, wodurch ich die Teilnehmerin Perspektive erleben konnte.



Abschlusskonzert in Cahuil, das Etno Cahuil Weltmusik Orchester. Foto: Andrés Díaz, 2020

METHODEN

// Teilnehmende Beobachtung: In dieses Projekt nahm ich ein Doppelrolle ein, nämlich eine teilnehmende, als Praktikantin des Organisationsteams, und gleichzeitig eine beobachtende Rolle, als Ethnologin, in der ich auf bestimmte Aspekte der sozialen Situation des Festivals achtete (vgl. Spradley 1980).

// Interviews: Unstrukturierte Interviews zeigten sich als die beste Variante von Befragung in dem Festival-Kontext, welcher von Informalität geprägt war.

// Dokumentation: Die Feldnotizen habe ich meistens als Sprachmemos erfasst, da ich während des Projekts wenig Zeit und freiem Kopf fürs Schreiben hatte. Zusätzlich habe ich ein Tagebuch geführt und Bilder gemacht.

THEORETISCHER ANSATZ

Der musikalische Ausdruck des gesamten Orchesters beim Etno Cahuil kann als Antrieb für „soziale Transformation, Emanzipation und Empowerment“ (Higgins 2012: 24) betrachtet werden. Verschiedene Aspekte des theoretisch-praktischen Konzepts der *Community Music*, eine in England genutzte Bezeichnung für gemeinschaftliche und sozialpädagogisch-gesteuerte Musikpraktiken, lassen sich bei der Planung und Durchführung eines Ethno Camps beobachten. Als zentrale Aspekte dieses Ansatzes gelten einerseits die Intervention zwischen musikalischen Facilitator*innen und Teilnehmenden im Bereich der non-formalen Musikbildung (*non-formal music education*), und andererseits die Intention beizubehalten Räume für inklusives, partizipatives Musizieren zu schaffen (vgl. Higgins 2012: 18). Beide Aspekte sind im Rahmen des Festivals in Chile wiedererkennbar. Des Weiteren gehören folgende Aspekte zur theoretischen Perspektive der *Community Music*: Menschen, Ort/Kontext, Partizipation, Inklusion und Diversität, die in der Weiterführung meines Forschungsprojekts analysiert werden.

Die Analyse der Performances des Etno Cahuils als etwas, das die Funktion einnimmt gesellschaftliches Wissen zu produzieren und zu übertragen, sowie eine kritische und politische Auseinandersetzung zu schaffen stützt sich in Ansätze der Performance Studies (Taylor 2003). Diese Perspektive ermöglicht es die politische Auswirkungen des Festival zu betrachten, und das Musizieren als Instrument gesellschaftlicher Reflexion zu nutzen.

FORSCHUNGSFRAGEN

Inwiefern lassen sich die Aspekte - Menschen, Ort/Kontext, Partizipation, Inklusion, Diversität – der *Community Music*, nach Lee Higgins (2012) beim Etno Cahuil beobachten?

Inwiefern erfüllen die Performances von Etno Cahuil die Funktion der Wissensübertragung und gesellschaftlicher Reflexion?

LITERATUR

Higgins, Lee (2012). *Community Music: In Theory and in Practice*. Oxford: Oxford Scholarship.

Spradley, James (1980). „Locating a Social Situation“ und „Doing Participant Observation“, „Making an Ethnographic Record“. In: ders., *Participant Observation*, New York: Holt, 37-72.

Taylor, Diana (2003). *The Archive and the Repertoire: Performing Cultural Memory in the Americas*. Duke University Press.